

*Ergebnisse der Befragung zur Situation und zum Bedarf
von Angeboten/Einrichtungen für Kinder und Jugendliche
in Oranienburg (inklusive der 8 Ortsteile)*



gefördert durch die



Inhaltsverzeichnis

Statistische Angaben.....	4
1. „Ich lebe gern in Oranienburg“	4
2. „Aus meiner Sicht gibt es für meine Altersgruppe genügend Freizeitangebote in erreichbarer Nähe“	4
3. „Ich halte mich gern im Stadtgebiet bzw. in meinem Ortsteil auf“	5
4. Wie zufrieden bist du an deinem Wohnort mit:	5
a) dem Öffentlichen Personennahverkehr (Bus etc.)?	5
b) den Radwegen?	6
c) den Einkaufsmöglichkeiten?	6
d) den Schwimmbädern, Badeseen?	6
e) den vorhandenen Spielplätzen / Freizeitsportanlagen?	6
f) den Angeboten von (Sport-) Vereinen?	6
g) den Treffmöglichkeiten für deine Altersgruppe?	6
h) den Angeboten mobiler Jugendarbeit (Aktionen, Beratung etc.)?	6
i) dem Angebot an Ausbildungsplätzen / Lehrstellen?	7
j) den Mitsprachemöglichkeiten in der Stadt / im Ortsteil?	7
k) den Öffnungszeiten von Kinder- bzw. Jugendclubs?	7
l) der Material-Ausstattung von Kinder- bzw. Jugendclubs?	7
m) dem Angebot von Ferienjobs und / oder Praktikumsstellen?	7
n) dem Angebot an kulturellen Veranstaltungen (Kino, Theater, Konzerte etc.)?	8
5. Welches sind deine Lieblingsorte (Einrichtungen, Räume, Plätze...) in Oranienburg bzw. in deinem Ortsteil?	8
6. Gibt es Orte in Oranienburg bzw. in deinem Ortsteil, die du meidest? ...	8
7. Würdest du sagen, dass ein Mädchen in Oranienburg bzw. in deinem Ortsteil genauso viel machen bzw. unternehmen kann wie ein Junge?	9
8. Wohin gehst du meistens nach Ende des Schulunterrichts?	9
9. Wie verbringst du meistens deine freie Zeit?	10
10. Wie viel Zeit steht dir dafür zur Verfügung?	11
11. Kennst du folgende Angebote/Einrichtungen für Kinder und Jugendliche?	11
12. Wenn du in der Woche etwas unternehmen willst, bis wann musst du dann wieder zu Hause sein?	12
13. Welches Verkehrsmittel benutzt du in deiner Freizeit am häufigsten?	12
14. Wie würdest du dein Verhältnis zur Schule im Allgemeinen beschreiben?	13
15. Wenn du nicht so gern bzw. sehr ungern zur Schule gehst, womit hängt dies zusammen?	13
16. Was müsste sich ändern, damit du gern bzw. sehr gern zur Schule gehen würdest?	14
17. Bist du Mitglied in einem Verein?	15
18. Übernimmst du außerhalb von Vereinen z.B. in der Jugendfeuerwehr, in einer Kinder- und Jugendeinrichtung ehrenamtliche Aufgaben (z.B. als Helfer*in bei Veranstaltungen, als Mitglied im Clubrat, als Streitschlichter*in etc.)?	15

19. Treibst du außerhalb der Schule Sport?.....	15
20. Welche Angebote/Einrichtungen für Kinder und Jugendliche fehlen aus deiner Sicht in Oranienburg bzw. in deinem Ortsteil?.....	17
21. Wenn du unter der Bedingung das Geld zur Verbesserung der Lebenssituation für Kinder und Jugendliche zu verwenden, über 250.000 € zu entscheiden hättest, was würdest du in Oranienburg bzw. in deinem Ortsteil damit machen?.....	20
22. Würdest du dich an einem Kinder- bzw. Jugendforum (Treffen bzw. Austauschrunde mit allen, die Interesse haben) beteiligen, um mit anderen gemeinsam etwas zu bewegen/zu verändern?	21
23. Gab es in den letzten 12 Monaten Situationen, die dir Angst gemacht haben?	21
24. Hast du in den letzten 12 Monaten Gewalt erlebt?.....	22
25. Wenn du ein Problem hättest, an wen würdest du dich wenden?.....	23

Die den Ausführungen zu Grunde liegenden Tabellen finden Sie in einem ebenfalls online befindlichen gesonderten PDF-Dokument (Tabellenteil GS).

An der **Befragung zur Situation und zum Bedarf von Angeboten/ Einrichtungen für Kinder und Jugendliche in Oranienburg (inklusive der 8 Ortsteile)** durchgeführt vom Arbeitskreis Junior im Dezember 2014/Januar 2015 beteiligten sich Schüler*innen der 5. und 6. Klassenstufen aller Grundschulen.

Insgesamt hätten 682 Grundschüler*innen an der Befragung teilnehmen können. Die erreichte Rücklaufquote lag mit **445 Teilnehmer*innen** bei 65,3 %. Das Geschlechterverhältnis war annähernd ausgeglichen (w 47,2%, m 52,8%). Insgesamt 21 Teilnehmer*innen machten keine Angaben zum Geschlecht und 10 wohnen nicht in Oranienburg. Aus den **Ortsteilen** beteiligten sich insgesamt **161 TN** (was einem Anteil von 36,2 % entspricht). Die anteilig höchste Beteiligung in den Ortsteilen gab es in Lehnitz (32,9 %) gefolgt von Sachsenhausen (18,0 %) und Germendorf (16,8 %). Die geringste Beteiligung gab es mit 3,1 % in Wensickendorf. Insgesamt beteiligten sich in den Ortsteilen mit 55,3 % deutlich mehr Jungen als Mädchen (w 44,1 %).

Das Durchschnittsalter lag bei 11 Jahren, wobei auf dem zweiten Rang bei den Mädchen die 10-Jährigen, bei den Jungen die 12-Jährigen lagen. Die meisten Befragten leben in 4-Personenhaushalten, wobei die Quote dieser in den Ortsteilen mit 47,7 % etwas höher ist als im Stadtgebiet (31,9 %). An zweiter Stelle liegen 3-Personenhaushalte mit 22,9 % (Anteil Stadt: 27,3 %, Ortsteile: 15,5 %). An dritter Stelle liegen 5-Personenhaushalte, wobei der Anteil dieser in den Ortsteilen bei 20,0 % liegt. Erst an vierter Stelle werden 2-Personenhaushalte genannt (11,1 %). Auffallend ist, dass hier die

Quote mit 20,9 % bei den Jungen aus dem Stadtgebiet deutlich erhöht ist.

78,8 % der Befragten haben Geschwister. Bei den meisten handelt es sich hierbei um jüngere (49,6 %).

In 92,7 % der Haushalte wird deutsch gesprochen, lediglich 12,9 % sprechen noch eine weitere Sprache. Dabei ist die am häufigsten genannte Zweitsprache russisch gefolgt von englisch.

Zu den Ergebnissen im Einzelnen:

1. „Ich lebe gern in Oranienburg“ antworteten 66,0 % aller Befragten, wobei die Zustimmung in den Ortsteilen sogar noch etwas höher ausfiel (Ortsteile: 68,9 %, Stadtgebiet: 64,3 %) und die Mädchen insgesamt zufriedener sind als die Jungen (w 70,4%, m 67,4%).

2. „Aus meiner Sicht gibt es für meine Altersgruppe genügend Freizeitangebote in erreichbarer Nähe“ antworteten 60,6 % aller TN, wobei die Zustimmungquote im Stadtgebiet etwas höher ist als in den Ortsteilen (Stadtgebiet: 61,6 %, Ortsteile: 58,9 %). Sowohl in der Kernstadt als auch in den Ortsteilen sind dabei die Jungen deutlich zufriedener als die Mädchen (Stadtgebiet: m 64,9 % zu w 55,6%, Ortsteile: m 65,1 % zu 50,7 %). So stimmten in den Ortsteilen 36 Mädchen dieser Aussage zu, während 35 sie verneinten (50,7 % zu 49,3 %).

Aus Sicht der Befragungsteilnehmer*innen fehlt es an folgenden Freizeitangeboten:

Im Stadtgebiet:

Spielplätze (14: 5w / 9m), Shoppingcenter (10: 9w / 1m), Erweiterung Sportvereinsangebote (10: 5w / 5m), Fußball-/Bolzplätze (9: 2w / 7m), Freizeitcenter / Kletterparks (8: 2w / 6m)

In den Ortsteilen:

Friedrichsthal: Spielplätze (7: 4w / 3m), Erweiterung Sportvereinsangebote (2: 2w / 0m)

Germendorf: Spielplätze (4: 2w / 2m), kostenfreie Angebote (1: 1w / 0m)

Lehnitz: Jugendclubs (4: 4w / 0m), Spielplätze (7: 0w / 7m), Freizeitcenter (2: 2w / 0m)

Sachsenhausen: Spielplätze (3: 2w / 1m), Erweiterung Sportvereinsangebote (2: 0w / 2m), Eislaufbahn (2: 2w / 0m)

Schmachtenhagen: Eislaufbahn (2: 2w / 0m)

Wensickendorf: Fahrradweg / Bessere Busverbindung (2: 0w / 2m)

Zehlendorf: Shoppingcenter (2: 0w / 2m)

3. „Ich halte mich gern im Stadtgebiet bzw. in meinem Ortsteil auf“ sagten 85,6 % aller Befragten, wobei die Zustimmung in den Ortsteilen höher ausfällt als im Stadtgebiet (Ortsteile: 89,4 %, Stadtgebiet: 83,4 %). Am zufriedensten sind die Jungen aus den Ortsteilen (89,9 %), die geringste Zustimmungsgquote hatten mit 79,2 % die Mädchen aus dem Stadtgebiet.

Darum gebeten, ihre Aussage zu begründen, wurden folgende Antworten am häufigsten gegeben:

Vorteile des Aufenthalts im Stadtgebiet:

viele Freizeitmöglichkeiten (46: 24w / 22m), Oranienburg ist schön, sauber und attraktiv (38: 19w / 19m), soziale Einbindung (34: 20w / 14m), Ruhe, wenig Verkehr, kurze Wege (18: 12w / 6m), Einkaufsmöglichkeiten (11: 9w / 2m), Heimatgefühl (11: 5w / 6m)

Nachteile des Aufenthalts im Stadtgebiet:

zu wenig Freizeitmöglichkeiten (19: 13w / 6m), Lärm, Geruch, Baustellen (5: 2w / 3m), zu wenig Einkaufsmöglichkeiten (4: 3w / 1m)

Vorteile des Aufenthalts in den Ortsteilen:

Friedrichsthal: soziale Einbindung (10: 3 w / 7m)

Germendorf: soziale Einbindung (10: 6w / 4m), viele Freizeitmöglichkeiten (8: 3w / 5m)

Lehnitz: viele Freizeitmöglichkeiten (14: 4w / 10m), Natur (12: 5w / 7m), soziale Einbindung (11: 3w / 8m)

Sachsenhausen: soziale Einbindung (6: 3w / 3m), Natur (4: 1w / 3m)

Schmachtenhagen: soziale Einbindung (6: 5w / 1m)

Nachteile des Aufenthalts in den Ortsteilen:

Friedrichsthal: zu wenig Freizeitmöglichkeiten (4: 3w / 1m)

Lehnitz: zu wenig Freizeitmöglichkeiten (5: 3w / 2m)

4. Wie zufrieden bist du an deinem Wohnort mit:

a) dem Öffentlichen Personennahverkehr (Bus etc.)?

Knapp die Hälfte aller befragten Grundschüler*innen ist mit dem ÖPNV zufrieden, die prozentual höchsten Quoten lassen sich bei den Jungen aus den Ortsteilen mit 47,7% und bei den Mädchen aus

der Kernstadt mit 45,3% verzeichnen. Anmerkung: In der Beantwortung der Frage bleibt offen, wie intensiv diese Altersstufe den ÖPNV außerhalb des Schulverkehrs nutzt.

b) den Radwegen?

58,8 % der Befragten sind mit den vorhandenen Radwegen sehr zufrieden bzw. zufrieden. Vergleicht man die Quoten zwischen dem Stadtgebiet und den Ortsteilen, so zeigt sich bei den Befragten aus dem Stadtgebiet eine etwas höhere Zufriedenheit als bei denen aus den Ortsteilen (Stadtgebiet: w 64,1 % / m 57,8 %, Ortsteile: w 54,9 % / m 52,3 %). Die recht hohe Zufriedenheit der Grundschüler*innen lässt sich möglicherweise durch den aufgrund des Alters noch relativ engen Bewegungsradius begründen, der sich eher auf das direkte Wohnumfeld beschränkt.

c) den Einkaufsmöglichkeiten?

72,4 % aller Befragten sind mit den vorhandenen Einkaufsmöglichkeiten sehr zufrieden bzw. zufrieden, wobei die Quoten im Stadtgebiet auch hier wieder etwas höher ausfallen als in den Ortsteilen (Stadtgebiet: w 70,9 % / m 78,7 %, Ortsteile: w 65,2 % / m 66,6 %).

d) den Schwimmbädern, Badeseen?

64,1 % aller Befragten sind mit den vorhandenen Schwimmbädern/Badeseen sehr zufrieden bzw. zufrieden. Es gibt keine signifikanten Unterschiede zwischen Stadtgebiet und Ortsteilen.

e) den vorhandenen Spielplätzen / Freizeitsportanlagen?

50,5 % aller Befragten gaben an, mit den vorhandenen Spielplätzen bzw. Freizeitsportanlagen sehr zufrieden bzw. zufrieden zu sein.

Vergleicht man die Quoten zwischen dem Stadtgebiet und den Ortsteilen, so zeigt sich bei den Befragten aus dem Stadtgebiet eine etwas höhere Zufriedenheit als bei denen aus den Ortsteilen (Stadtgebiet: w 47,6 % / m 56,8 %, Ortsteile: w 36,2 % / m 52,3 %). Die niedrigste Zufriedenheitsquote findet sich bei den Mädchen aus den Ortsteilen.

f) den Angeboten von (Sport-) Vereinen?

Zwei Drittel aller Befragungsteilnehmer*innen äußerten sich sehr zufrieden bzw. zufrieden über die vorhandenen Angebote von (Sport-) Vereinen, wobei auffällt, dass die Mädchen im Gegensatz zu den Jungen eher die Kategorie „zufrieden“ wählten und speziell in den Ortsteilen ein noch nicht ausreichend bedienter Bedarf an Vereinsangeboten für Mädchen besteht.

g) den Treffmöglichkeiten für deine Altersgruppe?

57,9 % der Antwortenden sind mit den vorhandenen Treffmöglichkeiten sehr zufrieden bzw. zufrieden. Vergleicht man die Quoten zwischen dem Stadtgebiet und den Ortsteilen, so zeigt sich bei den Jungen durchgängig eine höhere Zufriedenheit als bei den Mädchen, wobei deren prozentualer Anteil in den Ortsteilen am niedrigsten ausfällt (Stadtgebiet: w 56,7 % / m 61,1 %, Ortsteile: w 47,8 % / m 62,4 %).

h) den Angeboten mobiler Jugendarbeit (Aktionen, Beratung etc.)?

Sowohl die Anzahl der Antworten (416 von 445) als auch deren Verteilung auf die Kategorien lässt vermuten, dass den TN die Begrifflichkeit „mobile Jugendarbeit“ wenig geläufig ist. Schon während

der Durchführung der Befragung wurde dies aufgrund einer Vielzahl von Nachfragen erkennbar und erklärt die Aufteilung in einerseits relativ hohe Zufriedenheitswerte (42,8 % aller Befragten) und andererseits einer recht hohen Quote von 27,6 % aller Antwortenden, die diese Frage mit „*weiß nicht*“ beantworteten. In der Stadt zeigt sich eine etwas höhere Zufriedenheit als in den Ortsteilen (Stadtgebiet: 44,8 %, Ortsteile: 39,3 %).

i) dem Angebot an Ausbildungsplätzen / Lehrstellen?

Wie schon bei der vorherigen Frage lässt sowohl die Anzahl der Antworten (411 von 445) als auch deren Verteilung auf die Kategorien erkennen, dass die TN mit der Beantwortung dieser Frage im Grunde überfordert waren. Bis auf die Jungen aus den Ortsteilen wurde die Kategorie „*weiß nicht*“ als häufigste ausgewählt.

j) den Mitsprachemöglichkeiten in der Stadt / im Ortsteil?

40,7 % aller Befragten sind mit den vorhandenen Mitsprachemöglichkeiten in der Stadt bzw. im Ortsteil zufrieden bzw. sehr zufrieden. An zweiter Stelle mit knapp einem Fünftel wählten die Befragungsteilnehmer*innen die Kategorie „*weiß nicht*“. 17,7 % wiederum wählten für die Beantwortung dieser Frage die Kategorien „*unzufrieden*“ bzw. „*sehr unzufrieden*“. Eine etwas höhere Unzufriedenheit scheint bei den Mädchen im Stadtgebiet mit 22,0 % und mit 19,0 % bei den Jungen aus den Ortsteilen vorzuliegen. Generell bleibt offen, wie die TN diese Frage verstanden und interpretiert haben, d.h. auf welche Bereiche sie die Mitsprachemöglichkeiten bezogen haben (z.B. Familie, Schule, öffentlicher Raum).

k) den Öffnungszeiten von Kinder- bzw. Jugendclubs?

47,9 % aller TN sind mit den Öffnungszeiten von Kinder- und Jugendclubs sehr zufrieden bzw. zufrieden. Dabei liegt die Quote im Stadtgebiet etwas höher als in den Ortsteilen (Stadtgebiet: w 49,4 % / m 51,5 %, Ortsteile: w 38,9 % / m 37,5 %). Dies kann so interpretiert werden, dass die Erreichbarkeit von Kinder- und Jugendclubs für die Altersgruppe im Stadtgebiet eher gegeben ist und die Antwortenden von daher durchaus die Möglichkeit haben, die Öffnungszeiten der Clubs zu nutzen. Für Kinder und Jugendliche aus den Ortsteilen stellt sich die Lage anders dar. Zum einen sind nicht in allen Ortsteilen entsprechende Einrichtungen vorhanden und zum anderen ist das Zeitkontingent durch längere Heimwege von der Schule, mögliche Anfahrtswege zu den Clubs und Vorgabe fester Zeiten, zu denen die Kinder/Jugendlichen wieder zu Hause zu sein haben, von vornherein beschränkt, sodass die Öffnungszeiten nur selten ausgenutzt werden können. Dadurch erklärt sich möglicherweise auch die Tatsache, dass sich relativ viele Mädchen aus den Ortsteilen für die Antwortkategorie „*weiß nicht*“ entschieden haben (37,3 % zu 25,4 % insgesamt).

l) der Material-Ausstattung von Kinder- bzw. Jugendclubs?

Die Verteilung der Antworten ist annähernd deckungsgleich mit der der vorherigen Frage.

m) dem Angebot von Ferienjobs und / oder Praktikumsstellen?

Wie schon bei der Frage zur Zufriedenheit mit dem Angebot an Ausbildungsplätzen / Lehrstellen lässt sowohl die Anzahl der Ant-

worten (407 von 445) als auch deren Verteilung auf die Kategorien erkennen, dass die TN mit der Beantwortung dieser Frage überfordert waren. Bis auf die Mädchen aus dem Stadtgebiet erzielten die Befragten in der Kategorie „weiß nicht“ die jeweils höchsten Einzelquoten (Gesamt: 34,2 %).

n) dem Angebot an kulturellen Veranstaltungen (Kino, Theater, Konzerte etc.)?

71,7 % aller Befragten wählten die Antwortkategorien „sehr zufrieden“ bzw. „zufrieden“, wobei die Zufriedenheitswerte im Stadtgebiet deutlich höher ausfallen als in den Ortsteilen (Stadtgebiet: w 76,6 % / m 76,0 %, Ortsteile: w 63,8 % / m 64,3 %).

5. Welches sind deine Lieblingsorte (Einrichtungen, Räume, Plätze...) in Oranienburg bzw. in deinem Ortsteil?

Insgesamt beantworteten im Stadtgebiet 72 Mädchen und 60 Jungen diese offene Frage, in den Ortsteilen waren es insgesamt 55 Mädchen und 75 Jungen.

Im Stadtgebiet lagen auf den ersten 5 Rängen folgende Antworten: Eigenes Zimmer (39: 17w / 22m), Schwimmhalle/TURM (36: 23w / 13m), Schlosspark (29: 22w / 7m), Kino (29: 19w / 10m), Fußball- und Bolzplätze (22: 0w / 22m).

In den Ortsteilen waren die häufigsten Antworten:

Friedrichsthal: bei Freund*innen (4: 3w / 1m), am Grabow- bzw. Lehnitzsee (3: 3w / 0m), eigenes Zimmer (3: 2w / 1m), Skater (3: 0w / 3m)

Germendorf: Kino (6: 5w / 1m), eigenes Zimmer (5: 4w / 1m), Schwimmhalle/TURM (4: 4w / 0m), Tierpark (3: 1w / 2m), Schule (3: 3w / 0m)

Lehnitz: eigenes Zimmer (14: 7w / 7m), Sportplätze (13: 1w / 12m), Schulgelände am Nachmittag (11: 7w / 4m), Spielplatz (10: 6w / 4m)

Malz: Spielplatz (3: 2w / 1m), eigenes Zimmer (3: 0w / 3m)

Sachsenhausen: Kino (3: 3w / 0m), eigenes Zimmer (3: 2w / 1m), Bibliothek (3: 2w / 1m), Verein (3: 0w / 3m)

Schmachtenhagen: eigenes Zimmer (3: 2w / 1m), Wald (3: 2w / 1m), Schwimmhalle/TURM (2: 2w / 0m)

Wensickendorf: eigenes Zimmer (4: 1w / 3m)

Zehlendorf: Jugendclub (3: 3w / 0m)

6. Gibt es Orte in Oranienburg bzw. in deinem Ortsteil, die du meidest?

Die Frage wurde mit hohen Quoten verneint, wobei die Befragungsteilnehmer*innen aus den Ortsteilen weniger Veranlassung sehen, bestimmte Orte zu meiden als die aus dem Stadtgebiet (76,0 % zu 68,4 %). Insgesamt meiden eher Jungen als Mädchen bestimmte Orte (31,5 % zu 23,8 %). Im Vergleich zwischen Stadtgebiet und Ortsteilen zeigen sich jedoch deutliche Unterschiede innerhalb der männlichen Befragungsgruppe - während im Stadtgebiet 39,1 % der Jungen bestimmte Orte meiden, sind es in den Ortsteilen nur 20,0 %. Bei den Mädchen dagegen meiden eher die Mädchen aus den Ortsteilen bestimmte Orte als die aus dem Stadtgebiet - 28,1 % der

Mädchen aus den Ortsteilen, aber nur 21,6 % der im Stadtgebiet wohnenden Mädchen gaben an, bestimmte Orte zu meiden.

Als Orte und Gründe, die zum Meiden bestimmter Orte führen, wurden benannt:

Im Stadtgebiet:

Skateranlage (13: 6w / 7m), Angst vor „Anmache“ durch ältere Jugendliche (10: 7w / 3m), vermüllte Orte z.B. Skater, Havel, Bahndamm (6: 3w / 3m), Orte, an denen sich alkoholisierte Personen treffen (5: 2w / 3m)

In den Ortsteilen:

Lehnitz: Skateranlage (2: 2w / 0m)

Sachsenhausen: Angst vor „Anmache“ durch ältere Jugendliche speziell an der Bushaltestelle vor der Oberschule (2: 2w / 0m)

7. Würdest du sagen, dass ein Mädchen in Oranienburg bzw. in deinem Ortsteil genauso viel machen bzw. unternehmen kann wie ein Junge?

Diese Frage wurde insgesamt mit hohen Quoten bejaht, wobei die Mädchen aus den Ortsteilen mit 91,4 % die höchste Zustimmungquote erzielen. Interessant ist, dass gerade die Jungen aus den Ortsteilen eine leichte Benachteiligung der Mädchen sehen - 14,3 % von ihnen meinen, dass Mädchen nicht genauso viel machen bzw. unternehmen können wie Jungen. Dagegen sind die Einschätzungen von Mädchen und Jungen aus dem Stadtgebiet annähernd deckungsgleich – nur 12,9 % der Jungen und 12,7 % der Mädchen sind

der Auffassung, dass Mädchen nicht genauso viel machen bzw. unternehmen können wie Jungen.

Im Stadtgebiet wurden Mädchen als benachteiligt gesehen: beim Fußball (3: 1w / 2m) und auf der Skateranlage (2: 1w / 1m).

In den Ortsteilen benannten 3 TN aus Lehnitz, dass es kaum Vereine für Mädchen gäbe (3: 1w / 2m).

8. Wohin gehst du meistens nach Ende des Schulunterrichts?

Bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich. Am häufigsten gehen die Befragungsteilnehmer*innen nach Ende des Schulunterrichts nach Hause, die höchste Quote wird mit 85,2 % von den Mädchen aus dem Stadtgebiet erzielt.

Kinder- und Jugendeinrichtungen werden nach Ende der Schule eher von Jungen als von Mädchen aufgesucht (Stadtgebiet: 15,3 % zu 13,3 %, Ortsteile: 16,9 % zu 7,0 %!) und dies in stärkerem Maße von Jungen aus den Ortsteilen als von denen aus dem Stadtgebiet (16,9 % zu 15,3 %).

Die Mädchen aus den Ortsteilen besuchen dagegen eher Freundinnen (12,7 %) - im Stadtgebiet liegt ihre Quote bei 8,6 % und auch für die Jungen aus den Ortsteilen ist der Besuch von Freunden eher eine Option als für die aus dem Stadtgebiet (12,4 % zu 6,1 %!).

Die Ganztagsbetreuung der Schule (Hort, AG) wird mit 6,7 % am stärksten von Jungen aus den Ortsteilen genutzt, gefolgt von den Mädchen aus den Ortsteilen mit 2,8 %.

Zu Verwandten gehen 3,8 % der Jungen und 2,3 % der Mädchen aus der Kernstadt, in den Ortsteilen niemand.

Addiert man die prozentualen Anteile der außerhäuslichen Aufenthaltsorte, so wird deutlich, dass Jungen sich häufiger "außerhalb" aufhalten als Mädchen - die "längste Leine" wird mit 36 % den Jungen aus den Ortsteilen gelassen.

Als weitere Aufenthaltsorte nach dem Ende des Schulunterrichts wurden zusätzlich in freier Antwort folgende Orte benannt:

Im Stadtgebiet: Orte, an denen die Ausübung des Hobbys möglich ist

In den Ortsteilen: Spiel- und zentraler Ortsplatz, Vereine/FFW, in die Natur und Orte, an denen die Ausübung des Hobbys möglich ist

9. Wie verbringst du meistens deine freie Zeit?

Hier bestand die Möglichkeit bis zu 5 mögliche Freizeitbeschäftigungen im Multiple-Choice-Verfahren aus einer Liste auszuwählen.

Hieraus ergaben sich folgende Rangfolgen:

Gesamt (Stadtgebiet und Ortsteile, beide Geschlechter):

- Rang 1: Sich-mit-Freund*innen-treffen (60,6 %)
- Rang 2: Sport treiben/Tanzen (48,4 %) / Musik hören (48,4 %)
- Rang 3: am PC/Konsole spielen (39,1 %)
- Rang 4: Fernsehen/DVD/Video gucken (37,6 %)
- Rang 5: Online sein (35,5 %)

Gesamt (Stadtgebiet und Ortsteile, weiblich):

- Rang 1: Sich-mit-Freund*innen-treffen (70,2 %)

- Rang 2: Musik hören (59,7 %)
- Rang 3: Sport treiben/Tanzen (46,8 %)
- Rang 4: Etwas Kreatives machen (38,8 %)
- Rang 5: Bücher/Zeitschriften/Comics lesen (36,3 %)

Gesamt (Stadtgebiet und Ortsteile, männlich):

- Rang 1: am PC/Konsole spielen (62,4 %)
- Rang 2: Sich-mit-Freund*innen-treffen (52,0 %)
- Rang 3: Sport treiben/Tanzen (51,1 %)
- Rang 4: Online sein (42,5 %)
- Rang 5: Fernsehen/DVD/Video gucken (41,6 %)

Die weiteren Freizeitbeschäftigungen (Gesamt/beide Geschlechter) entsprechend der Häufigkeit ihrer Nennung (und damit ihrer prozentualen Verteilung) waren:

Bücher/Zeitschriften/Comics lesen (33,9 %), mit der Familie zusammen sein (33,3 %), relaxen/chillen/einfach nichts tun (31,2 %), etwas Kreatives machen (26,0 %), sich (im Verein/Projekt o.ä.) ehrenamtlich engagieren (18,3 %), ein Instrument spielen/Musik machen (15,4 %), shoppen/bummeln (13,4 %), kulturelle Einrichtungen wie Theater, Museen, Bibliothek etc. besuchen (10,4 %), auf der Straße/an Plätzen „abhängen“ (7,9 %), im (Eis-) Café/Imbiss etc. treffen (5,2 %), Texte/Gedichte schreiben (5,0 %), im Jugendclub treffen (4,8 %), jobben, um Taschengeld aufzubessern (1,8 %), auf Feste/Partys bzw. in die Disco gehen (1,8 %) und (Rock-) Konzerte/Musik-Events besuchen (0,5 %).

Im zusätzlichen Feld für freie Antworten wurden genannt:

Im Stadtgebiet: Hausaufgaben, mit Tieren beschäftigen, Parcours
In den Ortsteilen: „Zocken“, Reiten, Schulband, FFW, dem Hobby nachgehen, Tierpark besuchen

Vergleicht man die Rangfolgen nach Geschlecht, so fällt auf, dass das „Sich-mit-Freund*innen-treffen“ bei den Mädchen einen höheren Stellenwert hat (70,2 % zu 52,0 % bei den Jungen). Für beide Geschlechter ist die sportliche Betätigung dagegen gleich wichtig, Sport treiben/Tanzen belegt sowohl bei den Mädchen als auch bei den Jungen den dritten Rang. Insgesamt scheinen die Mädchen - möglicherweise auch weil sie eher noch jünger sind - aufgeschlossener für die kreative Nutzung ihrer freien Zeit und lesefreudiger zu sein. Für die Jungen dagegen haben das „Zocken“ am Computer und eher passiv-konsumierende Freizeitbeschäftigungen (Online sein, Fernseher/DVD/Video gucken) eine recht große Bedeutung.

10. Wie viel Zeit steht dir dafür zur Verfügung?

a) an einem Wochentag?

Insgesamt ergab sich ein Durchschnittswert von 4,4 Std., wobei den im Stadtgebiet wohnenden Befragungsteilnehmer*innen etwas mehr Zeit zur Verfügung steht als denjenigen, die in den Ortsteilen leben (4,7 Std. zu 4,0 Std.), was sich möglicherweise durch die sich durch den Schulbesuch ergebenden Fahrtzeiten erklärt.

Auffallend ist der Unterschied zwischen den Geschlechtern. Generell steht den Jungen mehr Zeit zur freien Nutzung zur Verfügung als den Mädchen.

Am deutlichsten wird dies in den Ortsteilen: hier stehen Mädchen

an einem Wochentag durchschnittlich 3,5 Std. zur Verfügung, Jungen dagegen 4,4 Std., im Stadtgebiet sind es 4,8 Std. zu 5,2 Std.

b) an einem Sonnabend?

Hier lag der Durchschnittswert bei 8,7 Std. und der Unterschied zwischen Stadtgebiet und Ortsteilen ist aufgehoben. Dennoch verbleiben den Mädchen im Schnitt 2,5 Std. weniger zur freien Gestaltung als den Jungen.

c) an einem Sonntag?

Durchschnittlich haben die Befragten am Sonntag 7,3 Std. zur freien Verfügung, in den Ortsteilen rund 0,5 Std. weniger und das geringere Zeitbudget der Mädchen bleibt auch am Sonntag erhalten.

11. Kennst du folgende Angebote/Einrichtungen für Kinder und Jugendliche?

Diese Frage diente der Ermittlung des Bekanntheitsgrads der vorhandenen Angebote/Einrichtungen für Kinder und Jugendliche, zusätzlich konnten die Befragten angeben, ob sie das jeweilige Angebot bzw. die Einrichtung nutzen.

Die Beteiligung an der Beantwortung dieses Frageblocks schwankte zwischen 92,6 % und 88,8 %, wobei die höchsten Werte in der oberen Hälfte des Frageblocks erreicht wurden, was sowohl auf eine Überforderung durch die Länge des Blocks als auch auf nachlassende Konzentration hinweisen kann.

Insgesamt am bekanntesten (Rang 1 bis 5) sind die Jugendfeuerwehren in Oranienburg (mit 54,0 % von 400 TN), sonstige (Vereins-)

Angebote (mit 53,3 % von 396 TN), die Skateranlage (mit 48,1 % von 410 TN), das Creativ-Centrum Oranienburg (mit 34,8 % von 405 TN) und die DRK-Jugendbegegnungsstätte (mit 27,9 % von 412 TN). Die höchsten Nutzungsquoten erzielen dabei die sonstigen (Vereins-) Angebote, die Skateranlage, das Creativ-Centrum Oranienburg, das KIC Inn und das Kindermobil des CJO (am Standort Bötzower Platz).

Bei den im Stadtgebiet wohnenden weiblichen Befragungsteilnehmerinnen ergibt sich folgende Bekanntheitsrangfolge: Skateranlage, sonstige (Vereins-) Angebote, Jugendfeuerwehren in Oranienburg, das Creativ-Centrum Oranienburg und die DRK-Jugendbegegnungsstätte. Die höchsten Nutzungsquoten wurden erreicht im Creativ-Centrum Oranienburg, bei den sonstigen (Vereins-) Angeboten, beim Kindermobil des CJO (am Standort Bötzower Platz), bei der JG der ev. Kirchengemeinde St. Nicolai und beim CJO Kids-Treff/Jugendcafé.

Bei den männlichen im Stadtgebiet wohnenden TN ergibt sich folgende Rangfolge: Jugendfeuerwehren in Oranienburg, sonstige (Vereins-) Angebote, Skateranlage, Creativ-Centrum Oranienburg und DRK-Jugendbegegnungsstätte. Genutzt werden: sonstige (Vereins-) Angebote, Skateranlage, KIC Inn, Kindermobil des CJO und CJO Kids-Treff/Jugendcafé.

Bei den in den Ortsteilen lebenden Mädchen haben folgende Angebote/Einrichtungen einen hohen Bekanntheitsgrad: Jugendfeuerwehren in Oranienburg, sonstige (Vereins-) Angebote, Skateranlage, Kindermobil des CJO und Jugendclub Germendorf. Von ihnen am

häufigsten genutzt werden: sonstige (Vereins-) Angebote und der Jugendclub in Zehlendorf.

Für die Jungen aus den Ortsteilen ergibt sich folgendes Bild: Jugendfeuerwehren in Oranienburg, sonstige (Vereins-) Angebote, Skateranlage, Jugendclub Germendorf und Jugendrotkreuz. Sie nutzen am häufigsten folgende Angebote/Einrichtungen: sonstige (Vereins-) Angebote, die Skateranlage und die Jugendfeuerwehr.

Hierdurch wird deutlich, dass nicht unbedingt die bekanntesten Angebote/Einrichtungen auch die sind, die genutzt werden.

12. Wenn du in der Woche etwas unternehmen willst, bis wann musst du dann wieder zu Hause sein?

81,4 % der Befragten gaben an, zu einer bestimmten (festen) Zeit wieder zu Hause sein zu müssen - und zwar um
18:00 Uhr (58: 30w / 28m),
18:30 Uhr (22: 9w / 13m),
19:00 Uhr (21: 10w / 11m). 14,4 % der Befragungsteilnehmer*innen dürfen innerhalb der Woche abends nichts unternehmen, dabei ist der Anteil der im Stadtgebiet wohnenden Mädchen mit 20,8 % deutlich erhöht.

13. Welches Verkehrsmittel benutzt du in deiner Freizeit am häufigsten?

Zieht man die Auswahlmöglichkeiten „ab und an“, „oft“ und „meistens“ zusammen, so ergibt sich folgendes (Fort-) Bewegungsprofil. Das Fahrrad ist das von den Befragten in ihrer Freizeit mit Abstand

am häufigsten genutzte Fortbewegungsmittel (87,8 %). „*Ich gehe zu Fuß*“ sagten 70,2 %, den ÖPNV nutzen 37,0 % und von den Eltern bzw. durch von den Eltern beauftragte Personen werden 34,8 % gebracht und wieder abgeholt („Elternshuttle“).

Das Rad wird am häufigsten von den Mädchen aus den Ortsteilen (92,5 %) und den Mädchen im Stadtgebiet (89,6 %) genutzt. Zu Fuß unterwegs sind am häufigsten die Mädchen im Stadtgebiet (82,7 %), am seltensten die Jungen aus den Ortsteilen. Busse und Bahnen werden deutlich häufiger von den in den Ortsteilen wohnenden TN benutzt - etwas häufiger von Jungen (50,0 %) als von Mädchen (40,7 %). Eltern, die ihre Kinder „shuttlen“, finden sich häufiger in den Ortsteilen als im Stadtgebiet. Töchter werden dabei eher gefahren als Söhne (w 44,8 % zu m 39,0 %).

14. Wie würdest du dein Verhältnis zur Schule im Allgemeinen beschreiben?

Insgesamt die meisten Befragten geben an „*sehr gern*“ bzw. „*gern*“ zur Schule zu gehen - 48,8 %. An zweiter Stelle liegen mit 27,5 % die, die sich nicht so genau festlegen können oder wollen und deshalb die Kategorien „*teils/teils*“ bzw. „*weiß nicht*“ wählten. „*Nicht so gern*“ bzw. „*sehr ungern*“ zur Schule gehen 23,6 %. Im geschlechtsunabhängigen Vergleich fällt dabei der Unterschied zwischen TN aus dem Stadtgebiet und den Ortsteilen sehr gering aus. Vergleicht man die sich ergebenden prozentualen Verteilungen zwischen Stadtgebiet und Ortsteilen nach Geschlecht, so werden deutliche Unterschiede sichtbar: Sowohl 59,4 % der Mädchen aus den Ortsteilen als auch 58,6 % derjenigen aus dem Stadtgebiet gehen

„*sehr gern*“ bzw. „*gern*“ zur Schule und auch die Jungen erreichen in diesen Kategorien die höchsten Werte (Stadtgebiet: 37,1 %, Ortsteile: 38,2 %). Während die Jungen aus den Ortsteilen mit 36,0 % die Kategorien „*teils/teils*“ bzw. „*weiß nicht*“ wählten und damit eine gewisse Unschlüssigkeit zum Ausdruck bringen, äußern 35,6 % der Jungen aus dem Stadtgebiet „*nicht so gern*“ bzw. „*sehr ungern*“ zur Schule zu gehen.

15. Wenn du nicht so gern bzw. sehr ungern zur Schule gehst, womit hängt dies zusammen?

Interessant ist, dass sich auch Schüler*innen, die diese Kategorien nicht ausgewählt hatten, an der Beantwortung der Frage beteiligten.

Aus den vorgegebenen Antwortkategorien ergab folgende Rangfolge von Gründen, die die Freude am Schulbesuch mindern:

Rang 1: es gibt offene Konflikte in der Klasse (34,4 %),

Rang 2: ich fühle mich ausgegrenzt bzw. gemobbt (29,7 %),

Rang 3: ich fühle mich oft überfordert (29,2 %),

Rang 4: für die Lehrer*innen zählt nur Leistung (20,0 %) / meine Eltern machen viel Druck (20,0 %),

Rang 5: das Klima in der Klasse ist angespannt (15,9 %) / Persönliches interessiert nicht (15,9 %),

Rang 6: ich fühle mich unterfordert (6,7 %).

Bei den weiblichen TN rückt „*meine Eltern machen viel Druck*“ von Rang 5 auf Rang 7, dafür wird Rang 6 zu Rang 5 und Rang 7 zu Rang 6, was vermuten lässt, dass bei ihnen auch unterschwellige Konflikte

te (angespanntes Klassenklima) als unangenehm und beeinträchtigend empfunden werden. Bei den Jungen dagegen rückt „*meine Eltern machen viel Druck*“ auf Rang 4 und verdrängt „*für die Lehrer*innen zählt nur Leistung*“ auf Rang 5. Im direkten Vergleich der prozentualen Verteilung zwischen den Geschlechtern wird deutlich, dass die Jungen sich dem subjektiv empfundenen Druck von Seiten ihrer Eltern stärker ausgesetzt fühlen als die Mädchen. Auch rückt bei ihnen „*Persönliches interessiert nicht*“ von Rang 7 auf Rang 6 vor und führt zu einem Tausch von Rang 6 und 7.

Im zusätzlichen Feld für freie Antworten wurden in geringer Anzahl (unter 5 Nennungen) genannt: „Schule ist langweilig“, „ich muss zu früh aufstehen“, „zu viele Hausaufgaben“ und „Lehrer sind nicht nett“.

16. Was müsste sich ändern, damit du gern bzw. sehr gern zur Schule gehen würdest?

Wie schon bei der vorhergehenden Frage haben sich auch hier Schüler*innen an der Beantwortung beteiligt, um ihre Änderungswünsche zum Ausdruck zu bringen, die diese Frage hätten überspringen können.

Aufschlussreicher als der Vergleich der prozentualen Verteilungen zwischen Stadtgebiet und Ortsteilen insgesamt, ist der Vergleich zwischen den Geschlechtern. Nach Häufigkeit der Nennungen ergibt sich für die **Mädchen** folgende Rangfolge der Änderungswünsche:

- Rang 1: Mehr Gruppenarbeit (50,0 %),
- Rang 2: Mehr Zeit für Kreativität (46,4 %),
- Rang 3: Mehr Auswahl bei den AGen (45,2 %),

- Rang 4: Mehr Bewegungsmöglichkeiten ohne Notendruck (40,5 %),
- Rang 5: Interessantere Lehrmethoden (34,5 %),
- Rang 6: Attraktiverer Schulhof (33,3 %),
- Rang 7: Mehr fächerübergreifende Projekte (28,6 %) / Mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten (28,6 %),
- Rang 8: Mehr Verständnis für persönliche Probleme (23,8 %),
- Rang 9: Verbesserung des Klassenklimas (16,7 %),
- Rang 10: Mehr Zeit für Berufsvorbereitung (8,3 %),
- Rang 11: Schulsozialarbeit (6,0 %),
- Rang 12: Mehr praxisbezogenes Lernen (4,6 %)

Für die **Jungen** ergab sich folgende Rangfolge:

- Rang 1: Interessantere Lehrmethoden (41,0 %),
- Rang 2: Mehr Gruppenarbeit (38,1 %),
- Rang 3: Mehr Bewegungsmöglichkeiten ohne Notendruck (30,6 %),
- Rang 4: Mehr Auswahl bei den AGen (29,1 %),
- Rang 5: Attraktiverer Schulhof (26,1 %),
- Rang 6: Mehr fächerübergreifende Projekte (24,6 %),
- Rang 7: Mehr Zeit für Kreativität (22,4 %),
- Rang 8: Mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten (19,4 %),
- Rang 9: Mehr Verständnis für persönliche Probleme (17,2 %),
- Rang 10: Verbesserung des Klassenklimas (16,4 %),
- Rang 11: Mehr Zeit für Berufsvorbereitung (11,2 %),
- Rang 12: Mehr praxisbezogenes Lernen (7,5 %),
- Rang 13: Schulsozialarbeit (4,5 %)

Als weitere Änderungswünsche in freier Antwort wurden formuliert:

Im Stadtgebiet: Späterer Schulbeginn, weniger Hausaufgaben, Schule abschaffen, weniger Stunden, mehr Sport, keine Lästereien, weniger Tests, dass die Mädchen netter sind, längere Pausen, mehr Gruppenarbeit, mehr Projekte, Minecraft als Unterrichtsfach

In den Ortsteilen:

Friedrichsthal: Kochen als Unterrichtsfach, weniger Fächer

Germendorf: weniger Konflikte, nettere Lehrer

Lehnitz: späterer Schulbeginn, schönere Klassenräume, Schaukel fehlt

Malz: Schule abschaffen

Sachsenhausen: mehr PC-Unterricht, mehr Parcour

Schmachtenhagen: keine Hausaufgaben, Druck zu groß

17. Bist du Mitglied in einem Verein?

Insgesamt sind 60,2 % der befragten Grundschüler*innen Mitglied in einem Verein. Dabei sind wesentlich mehr Jungen Mitglied eines Vereins als Mädchen (m 70,1 % zu w 50,5 %), was sowohl für das Stadtgebiet als auch für die Ortsteile gilt. Vergleicht man Stadtgebiet und Ortsteile, so wird deutlich, dass der Anteil an Vereinsmitgliedern in den Ortsteilen mit 71,7 % um einiges größer ist als im Stadtgebiet (53,6 %). Auf die ergänzende Frage, in welchem Verein eine Mitgliedschaft besteht, gab eine Vielzahl von Nennungen. Die häufigsten bezogen sich auf:

den Oranienburger FC Eintracht 1901 e.V./OFC (22: 3w / 19m),

den Oranienburger Handballclub e.V./OHC (22: 5w / 17m),

verschiedene Tanzangebote z.B. die Cheerleading-AG der Havel-GS, die Dance Point-Tanzschule und Fantastic 7 e.V. (14: 14w / 0m),

VSV Havel Oranienburg/Volleyball (10: 4w / 6m),

Parcour (6: 0w / 6m).

Als Gründe für Nichtmitgliedschaft wurden angeführt:

zu wenig Freizeit, keine passenden Angebote, keine Lust

Gefragt, ob sie dort auch ehrenamtliche Tätigkeiten übernehmen, antworteten 74,7 % mit „Nein“, was angesichts der vorhandenen Altersstruktur der Befragungsgruppe nicht anders zu erwarten war.

18. Übernimmst du außerhalb von Vereinen z.B. in der Jugendfeuerwehr, in einer Kinder- und Jugendeinrichtung ehrenamtliche Aufgaben (z.B. als Helfer*in bei Veranstaltungen, als Mitglied im Clubrat, als Streitschlichter*in etc.)?

Wie schon bei der vorhergehenden Frage überrascht es aufgrund der Altersstruktur nicht, dass die überwiegende Mehrheit der Befragten - 90,4 % - keinerlei ehrenamtliche Tätigkeiten außerhalb von Vereinen übernimmt. Wenn ehrenamtliche Tätigkeiten angeführt werden, so handelt es sich um die Übernahme von Aufgaben im schulischen Bereich (Streitschlichter*innen, Schülerlots*innen, Klassensprecher*innen).

19. Treibst du außerhalb der Schule Sport?

Insgesamt 84,6 % der Befragten gaben an außerhalb der Schule Sport zu treiben, wobei der prozentuale Anteil bei beiden Geschlechtern in den Ortsteilen (w 90,0 % zu m 90,8 %) und bei den Jungen im Stadtgebiet (m 90,6 %) wesentlich höher liegt. Die niedrigere Gesamtquote ist auf die Mädchen aus dem Stadtgebiet zu-

rückzuführen, die sich nur zu 72,6 % außerhalb der Schule sportlich betätigen.

Innerhalb eines Frageblocks konnten die Befragungsteilnehmer*innen die von ihnen ausgeübte(n) Sportart(en) auswählen und angeben, ob sie dieser/diesen in einem Verein, bei einem sonstigen Anbieter oder selbst (frei) organisiert nachgehen.

Insgesamt ergab sich folgende Rangfolge:

Rang 1: Fußball (202 TN, davon selbst (frei) organisiert: 123 TN, im Verein: 68 TN),

Rang 2: Fahrrad/Mountainbike fahren (192 TN, davon selbst (frei) organisiert: 164 TN),

Rang 3: Schwimmen (172 TN, davon selbst (frei) organisiert: 125 TN, im Verein: 25 TN),

Rang 4: Handball/Volleyball/Basketball (143 TN, davon selbst (frei) organisiert: 67 TN, im Verein: 57 TN),

Rang 5: Skate- bzw. Waveboard/Inliner fahren (142 TN, davon selbst (frei) organisiert: 121 TN)

Für die Mädchen im Stadtgebiet ergab sich folgende Rangfolge:

Rang 1: Handball/Volleyball/Basketball (45 TN, davon im Verein: 12 TN, selbst (frei) organisiert: 10 TN),

Rang 2: Tanz/Ballett/Hip-Hop bzw. Streetdance (42 TN, davon im Verein: 20 TN, selbst (frei) organisiert: 14 TN),

Rang 3: Schwimmen (37 TN, davon selbst (frei) organisiert: 21 TN, im Verein: 7 TN),

Rang 4: Fahrrad/Mountainbike fahren (36 TN, davon selbst (frei) organisiert: 26 TN),

Rang 5: Skate- bzw. Waveboard/Inliner fahren (34 TN, davon selbst (frei) organisiert: 29 TN)

Für die Jungen im Stadtgebiet sah die Rangfolge folgendermaßen aus:

Rang 1: Fußball (93 TN, davon selbst (frei) organisiert: 64 TN, im Verein: 25 TN),

Rang 2: Fahrrad/Mountainbike fahren (74 TN, davon selbst (frei) organisiert: 65 TN),

Rang 3: Handball/Volleyball/Basketball (63 TN, davon selbst (frei) organisiert: 29 TN, im Verein: 24 TN),

Rang 4: Schwimmen (57 TN, davon selbst (frei) organisiert: 45 TN, im Verein: 5 TN),

Rang 5: Angeln (54 TN, davon selbst (frei) organisiert: 36 TN, im Verein: 13 TN)

Für die weiblichen Befragungsteilnehmerinnen aus den Ortsteilen ergab sich folgende Rangfolge:

Rang 1: Tanz/Ballett/Hip-Hop bzw. Streetdance (29 TN, davon im Verein: 14 TN, selbst (frei) organisiert: 10 TN) und Fahrrad/Mountainbike fahren (29 TN, davon selbst (frei) organisiert: 28 TN),

Rang 2: Schwimmen (27 TN, davon selbst (frei) organisiert: 19 TN, im Verein: 6 TN),

Rang 3: Skate- bzw. Waveboard/Inliner fahren (26 TN, davon selbst (frei) organisiert: 24 TN),

Rang 4: Handball/Volleyball/Basketball (19 TN, davon im Verein: 11 TN, selbst (frei) organisiert: 6 TN) und Tennis/Tischtennis (19 TN, davon selbst (frei) organisiert: 16 TN),

Rang 5: Reiten (17 TN, davon im Verein: 7 TN, selbst (frei) organisiert: 5 TN)

Bei den Jungen aus den Ortsteilen sah die Verteilung folgendermaßen aus:

Rang 1: Fußball (60 TN, davon selbst (frei) organisiert: 31 TN, im Verein: 27 TN),

Rang 2: Fahrrad/Mountainbike fahren (47 TN, davon selbst (frei) organisiert: 40 TN),

Rang 3: Schwimmen (45 TN, davon selbst (frei) organisiert: 35 TN, im Verein: 6 TN),

Rang 4: Tennis/Tischtennis (37 TN, davon selbst (frei) organisiert: 27 TN, im Verein: 6 TN),

Rang 5: Angeln (34 TN, davon selbst (frei) organisiert: 26 TN, im Verein: 6 TN)

20. Welche Angebote/Einrichtungen für Kinder und Jugendliche fehlen aus deiner Sicht in Oranienburg bzw. in deinem Ortsteil?

Auch hierzu konnten die Befragungsteilnehmer*innen aus einer vorgegebenen Liste im Multiple-Choice-Verfahren die aus ihrer Sicht fehlenden Angebote/Einrichtungen für Kinder und Jugendliche auswählen. Von der Grundgesamtheit (445 TN) beteiligten sich 367 TN (82,5 %) und die bestehende Möglichkeit zu Mehrfachnennungen wurde häufig genutzt (insg. 2160 Nennungen).

Hieraus ergab sich folgendes Ranking (Gesamt, beide Geschlechter):

Graffiti-Projekte (legale Wände...)	33,5 %
Kino (regelmäßige Filmabende)	32,4 %
(Film-) Videodreh/-bearbeitung	31,6 %
Disco, Partys	30,8 %
Möglichkeiten , Kochen/Backen zu lernen	28,9 %
Sprachschule (für Fremdsprachen)	28,1 %
Entwurf/Herstellen von Kleidung	25,9 %
Möglichkeiten, sich für die Umwelt einzusetzen	25,3 %
Ferien-/Nebenjobs	24,5 %
Jugend-Sommercamp	23,2 %
Spieleabende	22,9 %
Möglichkeiten, Zeichnen/Malen zu lernen	19,9 %
Möglichkeiten zu Freizeitsport	19,6 %
Jugendclubs	18,0 %
Fahrrad-/Motorrollerwerkstatt	17,4 %
Fitness-/Kraftsport-Center	16,1 %
Möglichkeiten, sich für eine gerechtere Welt einzusetzen	15,3 %
Konzertveranstaltungen/Festivals	15,0 %
Möglichkeiten, Theater zu spielen	14,4 %
Möglichkeiten, plastisches Gestalten zu lernen	14,2 %
Theatervorstellungen	13,9 %
Auftrittsmöglichkeiten für Nachwuchsbands	13,6 %
Räume für Jugendliche ohne Betreuung durch Erwachsene	13,6 %
Bandproberäume	13,4 %
Möglichkeiten, ein Instrument zu erlernen	12,5 %
Austausch mit Kindern/Jugendlichen aus anderen Ländern	12,3 %
Möglichkeiten, sich im OT "einzumischen"	10,6 %
Praktikumstellen	10,4 %
Autor*innen-Lesungen	9,3 %

Möglichkeiten, eigene Texte vorzutragen	8,7 %
Veranstaltungen zu politischen/wirtschaftlichen Themen	7,6 %
Schreib-Werkstatt für eigene Texte	5,7 %

Auffallend sind die geschlechtsspezifischen Unterschiede, die sowohl im Stadtgebiet als auch in den Ortsteilen sichtbar werden:

Im Stadtgebiet:

	w	Rang	m	Rang
Graffiti-Projekte (legale Wände...)	22,7 %	7	36,8 %	1
Kino (regelmäßige Filmabende)	27,3 %	6	26,4 %	4
(Film-) Videodreh/-bearbeitung	30,9 %	5	29,2 %	2
Disco, Partys	32,7 %	3	26,4 %	4
Mögl., Kochen/Backen zu lernen	33,6 %	2	19,8 %	9
Sprachschule (für Fremdsprachen)	31,8 %	4	25,5 %	5
Entwurf/Herstellen von Kleidung	36,4 %	1	10,4 %	15
Mögl., sich f. Umwelt einzusetzen	17,3 %	13	24,5 %	6
Ferien-/Nebenjobs	21,8 %	8	24,5 %	6
Jugend-Sommercamp	20,0 %	10	22,6 %	7
Spieleabende	18,2 %	12	28,3 %	3
Mögl., Zeichnen/Malen zu lernen	27,3 %	6	15,1 %	11
Mögl. zu Freizeitsport	20,9 %	9	17,9 %	10
Jugendclubs	10,9 %	18	21,7 %	8
Fahrrad-/Motorrollerwerkstatt	5,5 %	21	24,5 %	6
Fitness-/Kraftsport-Center	9,1 %	19	14,2 %	12
Mögl., sich für gerechtere Welt einzusetzen	17,3 %	13	13,2 %	13
Konzertveranstaltungen/Festivals	19,1 %	11	15,1 %	11
Mögl., Theater zu spielen	22,7 %	7	10,4 %	15

Mögl., plastisches Gestalten zu lernen	11,8 %	17	9,4 %	16
--	--------	----	-------	----

Auf Rang 14 gleichauf läge bei den Mädchen mit 16,4 %: Theater Vorstellungen und Möglichkeit, ein Instrument zu erlernen.

Auf Rang 15 läge mit 15,5 %: Räume für Jugendliche ohne Betreuung/Begleitung durch Erwachsene. Auf Rang 16 läge mit 14,5 %: Bandproberäume. Ebenfalls nicht mehr in der Übersicht der 20 meist genannten Bedarfe entsprechend der Ergebnisse aus der Grundgesamtheit liegen bei den Mädchen aus dem Stadtgebiet mit 11,8 %: Begegnungsmöglichkeiten mit Kindern und Jugendlichen aus anderen Ländern sowie Auftrittsmöglichkeiten für Nachwuchsbands. Auch noch auf Rang 18 mit 10,9 % liegt: Praktikumsstellen. Gleichermaßen auf Rang 19 mit 9,1 % liegt: Lesungen von Autor*innen. Auf Rang 20 mit 8,2 % läge: Möglichkeiten, sich in Oranienburg/im Ortsteil „einzumischen“.

Bei den Jungen aus dem Stadtgebiet läge mit 13,2 % gleichfalls auf Rang 13: Bandproberäume. Auf Rang 14 würde mit 11,3 % folgen: Möglichkeit, ein Instrument zu erlernen. Ebenfalls noch auf Rang 15 mit 10,4 % läge: Auftrittsmöglichkeiten für Nachwuchsbands. Auf Rang 16 lägen ebenfalls mit jeweils 9,4 %: Theater Vorstellungen, Begegnungsmöglichkeiten mit Kindern und Jugendlichen aus anderen Ländern, Möglichkeiten, sich in Oranienburg/im Ortsteil „einzumischen“ und Praktikumsstellen.

Unschwer zu erkennen ist, dass das gesamt auf Rang 1 liegende Graffiti für die männlichen Befragten einen hohen Stellenwert be-

sitzt, die weiblichen dagegen lieber Kleidung entwerfen und herstellen würden (w Rang 1).

In den Ortsteilen:

	w	Rang	m	Rang
Graffiti-Projekte (legale Wände...)	35,5 %	2	43,2 %	3
Kino (regelmäßige Filmabende)	32,3 %	3	44,4 %	2
(Film-) Videodreh/-bearbeitung	32,3 %	3	34,6 %	4
Disco, Partys	14,5 %	13	45,7 %	1
Mögl. , Kochen/Backen zu lernen	45,2 %	1	21,0 %	10
Sprachschule (für Fremdsprachen)	29,0 %	5	27,2 %	6
Entwurf/Herstellen von Kleidung	45,2 %	1	17,3 %	13
Mögl., sich f. Umwelt einzusetzen	35,5 %	2	28,4 %	5
Ferien-/Nebenjobs	22,6 %	8	25,9 %	7
Jugend-Sommerncamp	30,7 %	4	23,5 %	9
Spieleabende	14,5 %	13	25,9 %	7
Mögl., Zeichnen/Malen zu lernen	24,2 %	7	9,9 %	17
Mögl. zu Freizeitsport	17,7 %	11	19,8 %	11
Jugendclubs	19,4 %	10	19,8 %	11
Fahrrad-/Motorrollerwerkstatt	14,5 %	13	24,7 %	8
Fitness-/Kraftsport-Center	14,5 %	13	25,9 %	7
Mögl., sich f. gerechtere Welt einz.	17,7 %	11	12,4 %	16
Konzertveranstaltungen/Festivals	11,3 %	15	9,9 %	17
Mögl., Theater zu spielen	17,7 %	11	3,7 %	21
Mögl., plastisches Gestalten zu lernen	27,4 %	6	12,4 %	16

Auf Rang 9 läge bei den Mädchen aus den Ortsteilen mit 21,0 %: Räume für Jugendliche ohne Betreuung/Begleitung durch Erwachsene. Auf Rang 12 läge mit 16,1 %: Auftrittsmöglichkeiten für Nachwuchsbands. Ebenfalls noch auf Rang 13 mit 14,5 % läge: Möglichkeit, ein Instrument zu erlernen. Auf Rang 14 würden mit 12,9 % folgen: Theatervorstellungen, Praktikumsstellen, Lesungen von Autor*innen und Möglichkeiten, eigene Texte vorzutragen.

Bei den männlichen Befragungsteilnehmern aus den Ortsteilen lägen mit 18,5 % auf Rang 12: Auftrittsmöglichkeiten für Nachwuchsbands und Räume für Jugendliche ohne Betreuung/Begleitung durch Erwachsene. Auf Rang 13 läge ebenfalls mit 17,3 %: Bandproberäume. Rang 14 würde mit 14,8 % belegen: Möglichkeiten, sich in Oranienburg/im Ortsteil „einzumischen“. Auf Rang 15 läge mit 13,6 %: Theatervorstellungen. Zusätzlich läge auf Rang 16 mit 12,4 % noch: Begegnungsmöglichkeiten mit Kindern und Jugendlichen aus anderen Ländern. Auch noch auf Rang 17 mit 9,9 % läge: Veranstaltungen zu politischen/wirtschaftlichen/geschichtlichen Themen/Inhalten. Mit 8,6 % würden auf Rang 18 folgen: Lesungen von Autor*innen und Möglichkeiten, eigene Texte vorzutragen. Auf Rang 19 mit 6,2 % lägen: Praktikumsstellen und Schreibwerkstatt für eigene Texte. Auf Rang 20 mit 4,9 % folgend läge: Möglichkeit, ein Instrument zu erlernen.

Vergleicht man die Rangfolgen von Stadtgebiet und Ortsteilen, so fällt auf, dass das in der Gesamtübersicht auf Rang 1 liegende Graffiti in den Ortsteilen zwar bei den Mädchen eine höhere Bewertung bekommt, jedoch nur Rang 2 und 3 (bei den Jungen) belegt. Wie bei

den weiblichen Befragungsteilnehmerinnen im Stadtgebiet, liegt die Möglichkeit, Kochen und Backen zu lernen wie auch das Entwerfen und Herstellung von Bekleidung auf Rang 1. Diese liegen bei den Jungen auf Rang 10 bzw. 13!! Bei den nächsthäufigsten Nennungen Kino (regelmäßige Filmabende) und Möglichkeiten, eigene Videos/Filme drehen und bearbeiten zu können ist der Unterschied zwischen Mädchen und Jungen sehr gering. Erstaunlich ist die nächste Position in der Gesamtübersicht - Disco, Partys -, diese hat bei den Jungen mit Rang 1 einen viel höheren Stellenwert als bei den Mädchen, bei denen dies Rang 13 belegt!!

21. Wenn du unter der Bedingung das Geld zur Verbesserung der Lebenssituation für Kinder und Jugendliche zu verwenden, über 250.000 € zu entscheiden hättest, was würdest du in Oranienburg bzw. in deinem Ortsteil damit machen?

Im Stadtgebiet gab es auf diese Frage 95 selbst formulierte Vorschläge von Mädchen und 91 von Jungen, in den Ortsteilen 51 von Mädchen und 72 von Jungen. Dabei bezogen sich die häufigsten Verwendungsideen im Stadtgebiet auf:

Verbesserung bzw. Neuanlage von Spielplätzen/auch für Ältere/Indoor-Spielplatz (39: 16w / 13m),
Geld zur Unterstützung „armer“ Kinder einsetzen und Hilfeangebote für sozial Benachteiligte z.B. Tafel ausbauen (21: 14w / 7m),
Verbesserung der Einkaufsmöglichkeiten (17: 13w / 4m),
Verbesserung von Fuß- und Radwegen, sowie Straßenausbau (17:

3w / 14m),
Anlage eines Freizeitparks in Oranienburg (12: 6w / 6m).

In den Ortsteilen wurden folgende Ideen bzw. Vorschläge am häufigsten benannt:

Friedrichsthal: Geld für Verbesserung/Schutz der Umwelt einsetzen (4 Nennungen), Kursangebote z.B. Fremdsprache(n), Kochen, Backen lernen (4 Nennungen), Sportflächen öffentlich nutzbar machen (3 Nennungen)

Germendorf: Verbesserung bzw. Neuanlage von Spielplätzen (5 Nennungen), Verbesserung öffentlicher Sportplätze (2 Nennungen), Vergabe des Geldes direkt an die FFW (2 Nennungen)

Lehnitz: Einsatz des Geldes für Tierschutz/krankte Tiere (6 Nennungen), Einrichtung und Ausstattung eines Kinder- und Jugendclubs (5 Nennungen), Verbesserung von Freizeit- und Sportflächen (5 Nennungen)

Malz: Geld für Umweltschutz und mehr Grünflächen einsetzen (2 Nennungen), Verbesserung/Neuanlage von Freizeit- und Sportflächen (2 Nennungen)

Sachsenhausen: Verbesserung bzw. Neuanlage von Spielplätzen (4 Nennungen), Verbesserung der Wintersportmöglichkeiten z.B. Rodelbahn, Eislaufbahn, Skihalle (3 Nennungen), Vergabe des Geldes als Spende an Vereine (3 Nennungen)

Schmachtenhagen: Sanierung bzw. Neubau der Kita (1 Nennung)

Wensickendorf: Kino (2 Nennungen)

Zehlendorf: Vergabe des Geldes als Spende an Vereine (1 Nennung)

22. Würdest du dich an einem Kinder- bzw. Jugendforum (Treffen bzw. Austauschrunde mit allen, die Interesse haben) beteiligen, um mit anderen gemeinsam etwas zu bewegen/zu verändern?

52,0 % aller Befragten würden sich an einem solchen Forum beteiligen. Bei den Teilnehmer*innen aus den Ortsteilen ist das Interesse mit 60,6 % deutlich größer.

Aus der ergänzenden Fragestellung, welche Themen sie favorisieren würden, ergab sich folgende Rangfolge:

Am häufigsten wurde *"Gewalt verhindern"* genannt (56,0 %), gefolgt vom Abbau von Alkohol- und Drogenmissbrauch (45,3%, Stadtgebiet: w 48,7 %, m 49,2 %, Ortsteile: w 40,0 %, m 37,0 %). Dies weist auf ein starkes Bedürfnis nach Harmonie und einer angstfreien Umwelt hin. Erst an dritter und vierter Stelle wurden insgesamt die (Um-)Gestaltung von Spielplätzen (43,2%) und die Entwicklung von Angeboten für Kinder und Jugendliche genannt. Bei den TN aus den Ortsteilen belegt allerdings die (Um-)Gestaltung von Spielplätzen Rang 2, wobei gerade die Mädchen dieses Thema mit 55,0 % als sehr wichtig erachten. Der Abbau von Alkohol- und Drogenmissbrauch liegt hier auf Rang 3.

Auf den weiteren Rängen (insgesamt) lagen: Kinder-/Jugendzeitung für Oranienburg (26,5 %), Mitsprache in Ortsteil verbessern (24,4

%), Organisation von Veranstaltungen (17,5 %), ganz anderes Thema, und zwar: (16,2 %), Verbesserung der Ausbildungssituation (12,4 %) und Interessenvertretung in Stadtparlament (7,7 %). Als weitere (andere) Themen wurden im Stadtgebiet genannt:

Umweltschutz (5 Nennungen),

in den Ortsteilen:

Friedrichsthal: Fußballplätze (1 Nennung)

Germendorf: Umweltschutz (2 Nennungen)

Lehnitz: Mitbestimmung in der Schule (1 Nennung)

Sachsenhausen: Tierschutz (2 Nennungen)

23. Gab es in den letzten 12 Monaten Situationen, die dir Angst gemacht haben?

Diese Frage wurde von 71,6 % aller Befragten verneint und es gibt keine signifikanten Unterschiede in der prozentualen Verteilung zwischen Stadtgebiet und Ortsteilen sowie zwischen den Geschlechtern.

Von den 28,4 % aller Befragungsteilnehmer*innen, die diese Frage bejahten, wurden folgende Orte/Situationen/Gründe als Angstauslöser benannt:

Im öffentlichen Raum (26 Nennungen insgesamt) lösten *alkoholisierte Personen* bei 6 TN Beklemmungen aus (3w / 3m; Stadtgebiet: 2w / 1m; Lehnitz: 1w / 0m; Sachsenhausen: 1w / 1m).

Bombenräumungen/-entschärfungen wurden ebenfalls von 6 TN genannt (4w / 2m; Stadtgebiet: 2w / 1m; Lehnitz: 2w / 1m).

„Anmache“ (bei den Jungen auch verbunden mit „Abziehen“) durch

Ältere wurde insgesamt 5x benannt (2w / 3m; Stadtgebiet: 0w / 2m; Germendorf: 0w / 1m; Sachsenhausen: 1w / 0m; Zehlendorf: 1w / 0m).

Allein nach Hause zu gehen löste bei 2 Mädchen Angst aus (1x Stadtgebiet, 1x Germendorf) und ebenfalls 2 Mädchen benannten *Flüchtlinge bzw. die Tatsache, deren Sprache nicht verstehen zu können* als angstauslösend (1x Stadtgebiet, 1x Lehnitz).

Im familiären Nahbereich (19 Nennungen insgesamt) spielen Bedrohungsszenarien der Intaktheit des Zuhauses die größte Rolle als Angstauslöser. *Angst vor einem Einbruch* zu haben, gaben insgesamt 4 TN an (1w / 3m; Stadtgebiet: 1w / 1m; Germendorf: 0w / 1m; Sachsenhausen: 0w / 1m). *Angst vor einem Feuer(-ausbruch)* benannten 3 TN (2w / 1m; Stadtgebiet: 1w / 0m; Lehnitz: 0w / 1m; Sachsenhausen: 0w / 1m).

Im schulischen Umfeld (16 Nennungen insgesamt) löst die *Bedrohung durch gewalttätige Mitschüler* bei 7 TN Angst aus (4w / 3m; Stadtgebiet: 3w / 2m; Germendorf: 0w / 1m; Sachsenhausen: 1w / 0m). An zweiter Stelle liegt die *Angst vor schlechten Schulnoten* mit 4 Nennungen (3w / 1m; Stadtgebiet: 2w / 0m; Lehnitz: 0w / 1m; Zehlendorf: 1w / 0m).

Als *durch Medien* (TV, Video, Internet, Bücher) ausgelöste Ängste lassen sich 14 Nennungen insgesamt einordnen. Gleichauf mit jeweils 2 Nennungen lagen: der *Terroranschlag bei Charlie Hebdo* (Stadtgebiet: 1w, Lehnitz: 1m), *mögliche Terroranschläge in Deutschland* (Stadtgebiet: 2m), *Horrorfilme* (Stadtgebiet: 1m,

Lehnitz: 1m) und ein über *you tube* verbreitetes *Video*, in dem *Clowns Passanten erschrecken* (Stadtgebiet: 1w, Lehnitz: 1w).

9 Nennungen insgesamt bezogen sich auf die *Angst, erkranken und sterben zu können* - 7 davon bezogen sich auf das *Ebola-Virus* (5w / 2m; Stadtgebiet: 4w / 1m; Germendorf: 1w / 0m; Lehnitz: 0w / 1m).

Angst vor sexueller Gewalt bzw. Übergriffen äußerten insgesamt 5 TN (4w / 1m) alle im Stadtgebiet wohnend.

Auch im (Freizeit-)Sportbereich gab es insgesamt 5 Nennungen, wobei sich allein 4 davon auf Handball(-gegner) bezogen und 1 Mädchen angab, beim Reiten Angst zu haben.

24. Hast du in den letzten 12 Monaten Gewalt erlebt?

Insgesamt 70,4 % der Befragten verneinten diese Frage. Auffällig ist, dass diese Quote bei den Jungen im Stadtgebiet mit 52,2 % deutlich niedriger ist, d.h. diese Gruppe ist die, die in den letzten 12 Monaten am häufigsten Gewalterlebnisse hatte.

Von den 29,6 % aller Befragungsteilnehmer*innen, die diese Frage bejahten, wurden folgende Arten erlebter Gewalt benannt:

Im Stadtgebiet wurden insgesamt 20 TN *Zeug*innen von Gewalt* im Rahmen von *Prügeleien* (9w / 11m), 12 TN erlebten *verbale und/oder körperliche Bedrohungen* (8w / 4m) und 10 TN waren einem *körperlichen Angriff* (Schläge, Tritte, Schubsen, Kratzen, Boxhiebe etc.) ausgesetzt (4w / 6m).

In den Ortsteilen ergibt folgendes Bild:

Friedrichsthal: *Zeugin von Gewalt* (1w / 0m)

Germendorf: *Zeugin von Gewalt* (1w / 0m), *körperliche Angriffe* (1w / 2m)

Lehnitz: *Zeugin von Gewalt* (1w / 0m), *körperliche Angriffe* (1w / 1m) und *verbale und/oder körperliche Bedrohungen* (0w / 1m)

Sachsenhausen: *körperliche Angriffe* (1w / 2m), *verbale und/oder körperliche Bedrohungen* (0w / 1m)

Zehlendorf: *Zeugin von Gewalt* (1w / 0m)

Auf Rang 1 der ergänzenden Fragestellung an welchem Ort Gewalt erlebt wurde, liegt *in/vor der Schule* mit insgesamt 68,7 % bei allen Befragten. An zweiter Stelle folgt mit 17,3 % die (freie) Antwortkategorie: *an einem anderen Ort*, an dritter *auf der Straße* (15,3 %) und an vierter Stelle *zu Hause* mit 12,0 %.

In der freien Antwortkategorie „*an einem anderen Ort*“ wurden am häufigsten die *Skateranlage* (5 Nennungen, 2w / 3m) und *in der Klasse* (0w / 5m) genannt.

25. Wenn du ein Problem hättest, an wen würdest du dich wenden?

Die am häufigsten benannte Vertrauensperson ist mit Abstand die Mutter (80,8 % aller Befragten) gefolgt vom Vater mit 58,2 %. Bereits auf Rang 3 liegt die beste Freundin/der beste Freund mit 45,7 %, erst dann folgen die Großeltern (29,7 %) und die (älteren!) Geschwister mit 21,1 %.

Hierbei ist anzumerken, dass für die männlichen Befragungsteilnehmer der Vater als Vertrauensperson eine größere Rolle spielt als für die Mädchen (Stadtgebiet: w 48,0 %, m 60,8 %; Ortsteile: w 54,3 %, m 70,9 %). Besonders auffällig ist, dass bei den Jungen aus den Ortsteilen der prozentuale Unterschied zwischen Mutter und Vater am geringsten ist (Mutter: 76,7 %, Vater: 70,9 %). Bei den Mädchen aus dem Stadtgebiet wird der Vater dagegen vom zweiten Rang durch die beste Freundin mit 54,4 % auf Rang 3 verwiesen. Bei den Mädchen aus den Ortsteilen teilen sich Vater und die beste Freundin mit jeweils 54,3 % Rang 2.

Bemerkenswert ist, dass als einzige außerfamiliäre Vertrauensperson die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer mit 19,2 % einen zweistelligen Prozentwert erzielen kann, wobei ihre/seine Quoten in den Ortsteilen deutlich höher ausfallen als im Stadtgebiet (Stadtgebiet: w 16,0 %, m 16,8 % Ortsteile: w 20,0 %, m 26,7 %), was möglicherweise mit der Tatsache zusammenhängt, dass die Schulen in den Ortsteilen weniger Schüler*innen haben, dadurch überschaubarer sind und sich der Kontakt potentiell persönlicher gestalten lässt.